

Grünliberale Partei Stadt Bern  
Postfach 6350, 3001 Bern

vpod Bern, Regionalsekretariat  
Herr Walter Christen  
Holenackerstrasse 65/K03  
3027 Bern

29. Juni 2010

Ihr Kontakt: Peter Ammann, Tel. 079 222 71 90 , e-Mail [peter.ammann@grunliberale.ch](mailto:peter.ammann@grunliberale.ch)

## Rentenalter der städtischen Angestellten

Sehr geehrter Herr Christen

Wir grünliberalen Stadträtinnen und Stadträte haben Ihr Schreiben vom 25. Juni 2010 erhalten. Der Entscheid vom 3. Juni war von der Mehrheit des Stadtrates, zu der auch die grünliberale Fraktion gehörte, überstürzt gefällt worden. Dafür, dass die Sozialpartner nicht vorgängig einbezogen wurden, hat sich unser Stadtrat Claude Grosjean in seinem Votum vom 17. Juni entschuldigt. Entsprechend hat sich unsere Fraktion auch für den Sistierungsbeschluss eingesetzt. Zum Inhalt des Entscheides stehen wir nach wie vor.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns im Sinne der Transparenz über Ihre Haltung zur Flexibilisierung des Rentenalters informieren. Die von Ihnen aufgelisteten Eckwerte nehmen wir zur Kenntnis und betrachten sie als Gegenstand der anstehenden Gespräche zwischen den Sozialpartnern. Deren Ergebnis wollen wir nicht vorgreifen.

Auch unsererseits wollen wir aber transparent sein und informieren Sie bei dieser Gelegenheit gerne darüber, an welchen Punkten wir Grünliberale das Verhandlungsergebnis dereinst messen werden. Wie im Rat am 17. Juni bereits teilweise erwähnt sind das die folgenden Punkte:

- Das Rentenalter ist zwischen 58 und 67 zu flexibilisieren, das ordentliche Rentenalter soll gemäss AHVG gelten.
- Im Rahmen einer Flexibilisierung des Rentenalters ist der Wechsel zum Beitragsprimat zwingend zu prüfen, da es – abgesehen von den Kosten für Arbeitgeberin und Steuerzahlende – diverse Vorteile gegenüber dem Leistungsprimat aufweist. Für die Grünliberalen ist die Pensionskasse die persönliche Vorsorge. Eine Umverteilung zwischen den Generationen soll, im Gegensatz zur AHV, dabei nicht stattfinden.

Zu letzterem Punkt gibt es verschiedene Modelle zwischen reinem Leistungs- und reinem Beitragsprimat. So hat im Jahr 2008 die Post das sog. Duoprimat eingeführt, wie uns scheint ein gelungenes Kompromissmodell.

Wir erwarten, dass solche Modelle ernsthaft geprüft werden. Zu einer ernsthaften Prüfung gehört klarerweise auch die Finanzierbarkeit, weshalb wir vom Gemeinderat erwarten, dass er nicht mit unrealistischen Annahmen einer vollumfänglichen Besitzstandeswahrung einen Primatswechsel zum vornherein als nicht finanzierbar bezeichnet (vgl. Bericht des Gemeinderats vom 28. Januar 2009 auf das Postulat Martin Trachsel, EVP, vom 28. Juni 2007). Selbstverständlich sind faire Übergangsregelungen vorzusehen für Personen, welche durch einen Primatswechsel unmittelbar betroffen sind.

In diesem Sinne hoffen auch wir auf konstruktive Vorschläge, die für beide Seiten eine akzeptable Lösung hervorbringen werden.

Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme und freundliche Grüsse

Peter Ammann  
Stadtrat, Präsident Grünliberale Stadt Bern

Michael Köpfl  
Stadtrat, Fraktionspräsident Grünliberale

Kopie (per E-Mail) an

- Gemeinderat der Stadt Bern
- Fraktionspräsidien